

IN DIESEM KAPITEL WERDEN SIE LERNEN

mit benachbarten Noten zu spielen

Terzintervalle zu erkennen

eine Quinttransposition zu erkennen

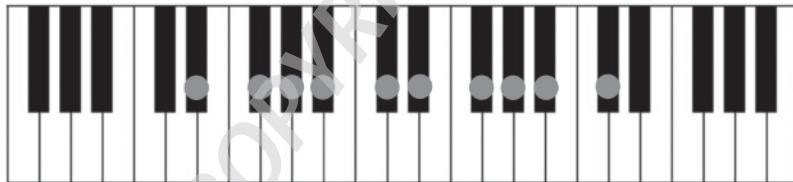
ein Menuett zu spielen

Tag 1

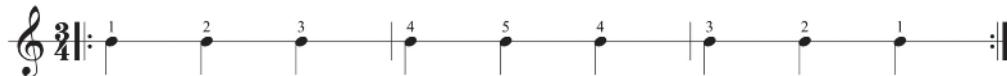
Montag – Menuett aus benachbarten Noten

Aufwärmen

Hier geht es um Ihre schwarzen Tasten! Legen Sie die fünf Finger Ihrer beiden Hände auf die schwarzen Tasten von *Dis* bis *Cis*.

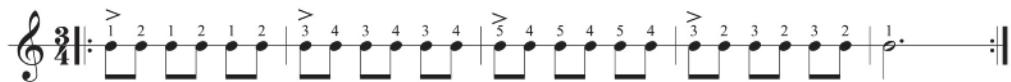


Spielen Sie mit den beiden Daumen zusammen, machen Sie dann in einem langsamen, gleichmäßigen Tempo mit den beiden Zeigefingern weiter, bis hin zu den kleinen Fingern. Kehren Sie dann die Reihenfolge um, und spielen Sie ganz ruhig weiter. Ihre Finger lockern sich allmählich...



24 TAG 1 Montag – Menuett aus benachbarten Noten

Jetzt versuchen Sie den folgenden Fingersatz. Sie können die Noten mit einem Akzentzeichen am Taktanfang leicht betonen.



In diesen beiden Übungen spielen Ihre Hände in entgegengesetzter Bewegungsrichtung.

Notenlesen



Menuet, Jean-Philippe Rameau

Einige von Ihnen kennen dieses kleine Menuett vielleicht schon. Sie können damit wiederholen, was Sie in dieser ersten Lektion gelernt haben. Fast alle Noten sind benachbarte Noten. Erkennen Sie die Terzintervalle? Es gibt sechs davon!

Beide Hände befinden sich in einer Position, in der die Daumen jeweils auf dem C sind (linke Hand c¹, rechte Hand c²). Orientieren Sie sich am Fingersatz, aber Achtung, nach dem Komma (Atemzeichen) muss die rechte Hand wieder in die Ausgangsposition versetzt werden, nachdem Sie im letzten Takt der ersten Zeile den kleinen Finger auf das d² gelegt haben. In der linken Hand verändern Sie im Verlauf zweimal die Handposition.

Arr. Mélanie Renaud

Andante

Fine

Übungen

Übung 1

Es geht weiter mit dem Menuett! Vergleichen Sie die beiden Auszüge: Sie werden viele Gemeinsamkeiten feststellen. Der Rhythmus ist derselbe, die Melodiebewegungen ähneln sich. Tatsächlich ist diese zweite Phrase eine präzise Transposition der ersten! Alles wird genauso gespielt, aber wir positionieren unsere Hände so, dass die Daumen auf dem G liegen (g und g¹), das heißt im Abstand einer Quarte tiefer.

Am Ende des zweiten Teils können Sie die erste Phrase wiederholen und das Menuett ist komplett!

Übung 2

Mit den folgenden kleinen Notationen können Sie jedem Finger seine Nachbarn zuordnen.

Eine obere benachbarte Note und eine untere benachbarte Note umgeben nacheinander die Hauptnote.

Für die rechte Hand:

... und für die linke Hand:

Übung 3

Absteigende Noten, abwechselnd mit benachbarten Noten und Terzen.



Die Fingersätze sollten eingehalten werden, weil sie sich ändern, je nachdem, ob die Notation eine schwarze Taste umfasst.



Repertoire



Menuet, Élisabeth Jacquet de La Guerre

Lassen Sie sich verzaubern von der einfachen und erzählerischen Melodielinie dieses zweiten kleinen Menuetts!

Beginnen Sie damit, mit jeder Hand separat zu spielen:

- ✓ Versuchen Sie, die Positionsänderungen anhand der Fingersätze zu erkennen.
- ✓ Nehmen Sie sich die Zeit, benachbarte Noten und Terzen zu kennzeichnen. Sie können ruhig einen Kreis darum zeichnen!
- ✓ Suchen Sie auch nach den Notationen, die Sie in der Übung bearbeitet haben.

Wenn Sie anfangen, mit beiden Händen zu spielen, lassen Sie sich Zeit. Versuchen Sie, gleichmäßig zu spielen. Die Geschwindigkeit kommt ganz von alleine, nachdem Sie das Stück ein paarmal wiederholt haben.



Élisabeth Jacquet de La Guerre (1665–1729) ist die bekannteste französische Komponistin des Ancien Régime.

Sie stammte aus einer Musikerfamilie und spielte selbst virtuos Cembalo. Im Alter von fünf Jahren spielte sie bereits vor Ludwig XIV. Die Frauen am Hofe lernten häufig, ein Instrument zu spielen, aber nur wenige von ihnen haben komponiert und die Musik zu ihrem Beruf gemacht. Damit ist Élisabeth Jacquet de La Guerre eine Ausnahme.

Ihr Stil zeugt von großer Modernität. Sie hat sich in den verschiedensten Musikgenres versucht und sich mit großem Talent von verschiedenen Einflüssen inspirieren lassen. Darüber hinaus war sie eine der ersten Frauen, die eine Ballettoper schrieb.

Sowohl ihre selbst komponierte Musik als auch ihre Interpretationen und hervorragenden Cembalo-Improvisationen wurden vom König und seinen Zeitgenossen sehr geschätzt.



Das Menuett ist ein sehr virtuoser Tanz, der vor allem im 17. Jahrhundert geschätzt wurde. Auch Ludwig XIV., der gerne getanzt hat, mochte ihn besonders gern.

Diese beiden Menuette sind für das Cembalo geschrieben.

